

Referat

| | |
|----------|--------------------------------------|
| Anlass | Jahresmedienkonferenz Swiss Textiles |
| Datum | 25. April 2017 |
| Referent | Andreas Sallmann |
| Funktion | Präsident |

Wandel zum textilen Kompetenzzentrum

Sehr geehrte Medienschaffende, sehr geehrte Damen und Herren

Bei der Betrachtung der Branchenzahlen 2016 drängt sich die Frage auf: Wird es die Textilindustrie in Zukunft in der Schweiz noch geben? Ja. Aber sie wird anders sein, als wir sie heute kennen. Sicherlich hat die Währungskrise den Strukturwandel nochmals beschleunigt. Die Fokussierung auf hochmodische und hochtechnische Nischen hat zugenommen. Wir werden dies nachher bei der Betriebsbesichtigung gleich sehen: Die jahrhundertealte Sticktechnik wird verwendet, um Sensoren in Textilien zu sticken, die Messungen am Körper vornehmen, oder um LEDs in Textilien zu integrieren und so völlig neuartige Beleuchtungslösungen zu realisieren.

Neben der industriellen Produktion von Nischenprodukten werden vier Entwicklungen die Struktur der Schweizer Textilbranche prägen und bieten den Unternehmen Chancen für zukünftigen Markterfolg:

1. Rückwärtsintegration zum Materialentwickler: In der Vergangenheit wurde der textile Rohstoff vornehmlich importiert. Heute und in Zukunft werden neue Materialien in der Schweiz selbst entwickelt und produziert. Die EMPA hat dazu gemeinsam mit Swiss Textiles die Initiative Subitex (Sustainable Biomedicine Textiles) lanciert. Erforscht werden unter anderem Bio-Polymere, Zweikomponentenfasern mit einem flüssigen Kern und einem harten Mantel oder Polymere, die rund 200 Mal dünner als ein menschliches Haar sind. Inzwischen wurden mit Mitgliedsfirmen von uns sieben KTI-Projekte gestartet. Hier leisten wir einen grossen Beitrag für die Unterstützung der Innovationsfähigkeit unserer Mitglieder.
2. Vorwärtsintegration zum Dienstleister und Systemanbieter: Die künftige Wertschöpfung am Standort Schweiz wird sich auf Gesamtlösungen ausdehnen. Beispielsweise wird die Tisch- und Bettwäsche bereits gemeinsam mit dem Kunden einer Hotelkette designt, dann produziert, während der Nutzung wird die Logistik übernommen, die Waren gereinigt und am Ende des Lebenszyklus rezykliert. Oder beim Sport messen in Kleidungsstücke integrierte Sensoren unsere Körperfunktionen. Das Textilunternehmen plant und produziert nicht nur das intelligente T-Shirt, sondern bietet dem Kunden – allenfalls gemeinsam mit Partnern – gleichzeitig auch die Applikationen an.
3. Digitalisierung wird die Welt verändern: Lief die industrielle Revolution noch kontinuierlich und im Schnecken tempo ab, verläuft die digitale Revolution disruptiv und mit Lichtgeschwindigkeit. Das «Internet of Everything» ist bereits heute Realität. In zehn Jahren wird intelligente Kleidung – sogenannte «smart textiles» – so wichtig und natürlich wie heute «smart phones».
4. Die Bedeutung von nachhaltigen Textilien nimmt stetig zu: Dabei geht es um die Frage, wie müssen Textilien designt werden, damit sie möglichst lange halten und am Ende des Lebenszyklus wiederverwertet werden können?

Um die sich bietenden Chancen ergreifen zu können, braucht es Mut, Erfindergeist, Offenheit und Wille zur Kooperation. Ein grosser Vorteil am Standort Schweiz sind gut ausgebildete Menschen, ausgezeichnete Forschungsinstitutionen, ein flexibler Arbeitsmarkt und die Internationalität. Diesen Faktoren muss die Politik Sorge tragen. Wir fordern keinen grossen politischen Wurf. Es kommen jedoch verschiedene politische Entscheide auf uns zu, die grossen Einfluss auf unsere Arbeit haben:

1. Steuerliche Entlastung, von der alle Unternehmen profitieren

Das Abstimmungsresultat über die USR III darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass eine Reform unausweichlich ist. Schweizer Firmen brauchen die Gewissheit, dass ihre Besteuerung international akzeptiert wird. Wir begrüssen eine Steuervorlage, von der auch KMU profitieren können und die keinen zusätzlichen bürokratischen Aufwand schafft.

2. Flexible Arbeitszeitmodelle

Fabrik- oder Schichtarbeit sind nicht mehr das typische Arbeitsmodell unserer Branche. Wir haben Forschende, die einen Prozess überwachen müssen, Vertreter, die weltweit unterwegs sind und zwischen zwei Messeterminen ihre Telefonate und E-Mails beantworten. Das Arbeitsgesetz von 1964 trägt der heutigen Realität nicht mehr Rechnung. Die Arbeitszeit muss nicht erhöht, aber dringend flexibilisiert werden. Insbesondere für Kadermitarbeitende. Swiss Textiles unterstützt deshalb die parlamentarische Initiative von Ständerätin Keller-Sutter zur Ausnahme der Arbeitszeiterfassung für leitende Angestellte und Fachspezialisten.

3. Freihandel

Unsere Branche generiert in der Schweiz knapp 13'000 Arbeitsplätze, im Ausland über 50'000. Die Wertschöpfungsketten ziehen sich über mehrere Länder. Die Handelsströme sind global. Die Schweiz tut gut daran, nicht in den Kanon der Protektionisten einzustimmen, sondern die bilateralen Freihandelsabkommen untereinander zu verknüpfen. Wir begrüssen die entsprechenden Bestrebungen des Bundes und der EFTA zur Modernisierung der Abkommen mit Japan, Kanada oder Mexiko. Wir fordern nebst der Modernisierung der Abkommen auch, dass Vor-, Zwischen- und Endprodukte zwischen Überseeländern, der Europäischen Union und der Schweiz zollfrei zirkulieren können.

4. Verlängerung der Bezugsdauer Kurzarbeitsentschädigung

Ende Juli läuft die verlängerte Bezugsdauer der Kurzarbeitsentschädigung aus. Der Bundesrat hatte diese Massnahme wegen der Frankenstärke im Jahr 2016 eingeführt. Wie unsere Zahlen zeigen, ist die Krise aber noch nicht überall verdaut. Spezifisch für die Textilindustrie ist, dass Grossaufträge und Schnellebigkeit die Planbarkeit erschweren, umgekehrt aber den kurzfristigen Abruf von hoch qualifizierten Fachkräften verlangen. Die Firmen versuchen deshalb, ihre Mitarbeitenden zu halten, bis neue Aufträge akquiriert werden können. Wir fordern daher die Beibehaltung der auf 18 Monate verlängerten respektive gar die Erhöhung der Bezugsdauer der Kurzarbeitsentschädigung auf 24 Monate.

5. Nachhaltigkeit im öffentlichen Beschaffungswesen

Für unsere Branche bieten sich im öffentlichen Beschaffungswesen eine Vielzahl von Geschäftsmöglichkeiten: Teppiche und Sitzbezüge für Bahn und Flugzeuge, Kunstrasen oder Schutzbekleidung für Polizei, Armee und Feuerwehr. Das Parlament berät in den kommenden Wochen und Monaten die Revision des öffentlichen Beschaffungswesens. In vielen Punkten beurteilen wir die Stossrichtung positiv: Das Beschaffungsrecht auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene wird harmonisiert. Der administrative Aufwand wird verringert. Nachhaltigkeit wird thematisiert. Aber gerade bei der Nachhaltigkeit geht die revidierte Vorlage zu wenig weit. Eine ökologische und soziale Produktion ist

ein Alleinstellungsmerkmal und eine Chance. In der parlamentarischen Beratung sollten unseres Erachtens folgende Punkte berücksichtigt werden:

- 1. die klare Verankerung der sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit in den Teilnahmebedingungen, technische Spezifikationen und Zuschlagskriterien.
- 2. die Kontrolle der Einhaltung dieser Mindestanforderungen vor und während der Leistungserbringung. Im In- und Ausland. Selbstdeklaration alleine ist nicht ausreichend.

Per Ende Juni 2017 gebe ich das Verbandspräsidium ab. Es war das Ziel des Verbands, die Verbandsstrukturen und die Ausrichtung des Verbands der heutigen Industrielage anzupassen. Da waren natürlich auch unspektakuläre personelle Entscheidungen und Standortentscheidungen zu fällen. Zu Beginn waren nicht alle Mitglieder darüber begeistert. Mich freut deshalb umso mehr, dass gerade diese Mitglieder, die sich mit den Veränderungen sehr schwertaten, uns heute gratulieren und hinter diesen Entscheidungen stehen.

Ein Verband darf nicht eine statische Organisation sein. Ein Verband muss die Probleme und die Sorgen der Mitglieder kennen. Nicht die Mitglieder müssen zum Verband, sondern die Organe des Verbands müssen zu den Mitgliedern, um die Informationen zu erfahren. Wir haben in Zürich in allen Belangen top Leute, die genau das vorleben und dem Verband den Schwung und die Dynamik bringen, die wir benötigen. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.